

Hans Hoff, Boicher Weg 17, 52385 Nideggen – hahotext@aol.com

Offener Brief an den Bürgermeister der Stadt Nideggen, an die Parteien im Rat, an den Bauausschuss und die Bürger der Stadt Nideggen

Nideggen, 3. Oktober 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

es wird viel geredet über die zunehmende Politikverdrossenheit im Lande, über die zunehmende Verachtung für in Räten und Ausschüssen handelnde Personen. Man fragt sich, woher das alles kommt. Ich habe möglicherweise eine Antwort auf diese brisante Frage, denn ich war am Dienstag, 2. Oktober 2018, im Bauausschuss der Stadt Nideggen.

Dort wurde unter TOP 2 die Frage verhandelt, ob und wie es mit dem Ausbau des Boicher Weges in Nideggen-Rath weitergehen soll. Ich fand mich mit einem Dutzend Nachbarn auf den Zuschauerrängen ein, um zu beobachten, wie der Bauausschuss auf einen Antrag reagiert, mit dem ein Anwohner den Ausbau des Boicher Weges vorziehen wollte. Dass die Mehrheit der Anwohner anderer Meinung ist und eine Verschiebung des Umbaus fordert, dokumentierte eine in der Vorwoche kursierende Unterschriftenliste, in die sich innerhalb von drei Tagen weit über 50 Anwohner eingetragen hatten, die immerhin 37 Häuser und unbebaute Grundstücke am Boicher Weg repräsentieren. Diese Liste war den Ausschussmitgliedern vorab zugeleitet worden.

Anliegen stand also gegen Anliegen. Die Verwaltung hatte den Ausschussmitgliedern den Vorschlag unterbreitet, alles so zu vollziehen, wie es in länger schon vorhandenen Plänen vorgesehen ist.

Der Form halber haben die Ausschussmitglieder dann alles richtig gemacht. Das FDP-Mitglied im Ausschuss stellte sofort den Antrag, über die Verwaltungsvorlage ohne Aussprache abzustimmen. Der Einwand, man könne die Sitzung auch unterbrechen, um anzuhören, was die zahlreich erschienenen Betroffenen zum Thema zu sagen hätten, ging unter. Der FDP-Antrag wurde angenommen, und es kam zur Abstimmung, bei der die Mehrheit dafür stimmte, die Verwaltungsvorlage so wie vorgelegt zu genehmigen. TOP 2 war damit abgehakt. Im Rekordtempo. Wie gesagt, formal haben die Ausschussmitglieder alles richtig gemacht. Die Entscheidung wurde nach demokratischen Kriterien gefällt und ist daher vorbehaltlos zu akzeptieren.

Und doch blieb nach der Sitzung ein mehr als schales Gefühl bei den Menschen auf den Zuschauerrängen, die sich an diesem Abend etwas mehr erhofft hatten. Eine Geste vielleicht, dass man ihr Anliegen ernst nimmt, selbst wenn man dagegen ist. Nichts davon war zu spüren. In Windeseile wurde „ihr“ Tagesordnungspunkt abgehakt, und die Anwohner des Boicher Weges konnten nach Hause gehen. Natürlich hatten sie vorher gewusst, dass ihnen kein Rederecht zusteht, aber die Art, wie sie hier vorgeführt bekamen, auf welche Weise in Nideggen Politik durchgezogen wird und wie sehr sie dabei stören, hat dann doch die meisten verblüfft. Auch mich.

Noch selten bin ich mit einer derartig herablassenden Arroganz behandelt worden. Noch selten wurde mir derart brutal deutlich gemacht, wie wenig ich der Politik bedeute. Noch selten wurde mir so deutlich vor Augen geführt, dass ich als Bürger mit einem Anliegen nichts weiter bin als ein Sandkörnchen, das die großen Zahnräder beim Ineinandergreifen stört.

In meinen Augen konterkariert solch eine Vorgehensweise auf geradezu groteske Art das Bemühen des Bürgermeisters, mit Bürgerversammlungen die Menschen im Ort in ein Boot zu holen, um

deutlich zu machen, dass es den Menschen in dieser schönen Stadt um eine gemeinsame Sache geht. Wenn Entscheidungen, die dann folgen, aber mit einer derartigen Kaltschnäuzigkeit durchgezogen werden, wie im Bauausschuss geschehen, dann spricht das eine Sprache, die nicht meine ist. Dann kann man sich das Alibi mit den Bürgerversammlungen auch schenken.

Ich mag da naiv wirken. Den Vorwurf muss ich mir gefallen lassen. Mag sein, dass ich naiv bin. Aber in meinen Augen gehört zu einer funktionierenden Gemeinde immer auch ein gedeihliches Miteinander. Vor allem aber gehört für mich dazu eine gewisse Achtsamkeit und Wertschätzung für die Belange der Menschen.

Vielleicht sollte ich aber einfach den Bauausschuss-Mitgliedern „Danke“ sagen. Danke, dass Sie mich zurechtgewiesen haben. Danke, dass Sie mir deutlich gemacht haben, wie wenig ich Ihnen bedeute. Es erklärt mir vieles in Nideggen. Wie oft habe ich mich über den ruppigen Ton gewundert, der in den Verlautbarungen aller Parteien, die gerne mal dem „Rundblick“ beigelegt werden, zu Tage tritt. Nach dieser Bauausschusssitzung ohne mich, woher die Verbitterung stammt, die sich dort immer wieder dokumentiert.

Ich möchte mich mit einem solchen Stil nicht gemein machen und appelliere daher an alle Beteiligten, ihr Vorgehen einer gründlichen Überprüfung zu unterziehen. Politik sollte mehr sein als nur das Durchziehen einmal gefasster Pläne. Politik funktioniert auch besser, wenn man die Menschen mitnimmt. Das mag etwas mehr Zeit kosten, aber es könnte etwas bewirken gegen die zunehmende Politikverdrossenheit im Lande, gegen die zunehmende Verachtung für die in Räten und Ausschüssen handelnden Personen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Hoff